

Methodik

So haben wir geforscht

Die Untersuchung wurde zwischen 2020 und 2022 aus einer multidisziplinären Perspektive durchgeführt. Das bedeutet, dass quantitative und qualitative Ansätze kombiniert und Informationen von Behörden, Betroffenen sowie Fachpersonen berücksichtigt wurden. In die Studie integriert waren im Einzelnen:

- Sekundäranalyse von Daten des Staatssekretariats für Migration (SEM) zu ausreisepflichtigen Kindern zwischen 2008 und 2020 («Monitoring Sozialhilfestopp»)
- Standardisierte Fragebogenuntersuchung zur Umsetzung der Nothilfe aus behördlicher Sicht in 22 von 23 Kantonen, die zum Erhebungszeitpunkt Nothilfe für Kinder bereitstellten
- Standardisierte Fragebogenuntersuchung in neun Kantonen (21 Unterkünfte)
- 17 Unterkunftsbesuche zur Beobachtung und Dokumentation der Lebensumstände der betroffenen Familien und Kinder
- Interviews mit 54 betroffenen Kindern und Eltern
- Interviews mit 26 Fachpersonen aus NGOs, Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden (KESB) sowie aus den Bereichen Bildung, Medizin und Psychotherapie
- Interviews mit drei Vertretern der Vereinigung Kantonalen Migrationsbehörden (VKM)

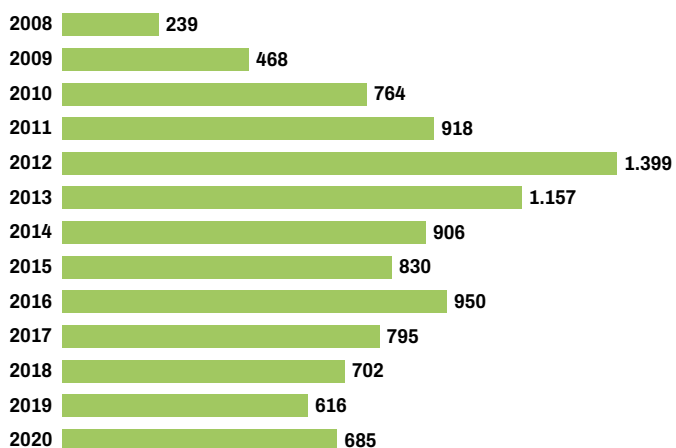
Die Befunde wurden anhand der Fachliteratur sowie interner und externer Fachexpertise kontextualisiert und interpretiert.

Resultate

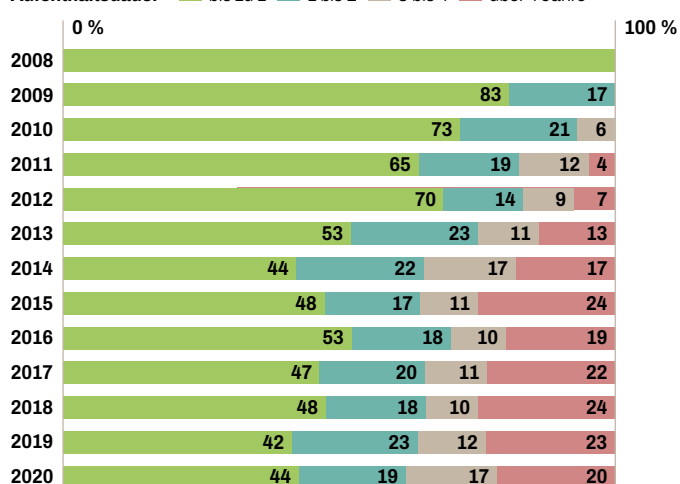
Die Ergebnisse auf einen Blick

- Im Jahr 2020 befanden sich rund 700 Minderjährige in der Nothilfe:

Anzahl betroffener Minderjähriger



Aufenthaltsdauer



- **Lange Aufenthaltsdauer:** Die Nothilfe ist nur für kurze Zeit von wenigen Monaten bis maximal einem Jahr vorgesehen. Seit zehn Jahren befinden sich jedoch über die Hälfte der Kinder (56 Prozent) im Langzeitbezug, 20 Prozent der Kinder sogar über vier Jahre. Die durchschnittliche Verweildauer beträgt über zwei Jahre, was für ein Kind erhebliche Auswirkungen haben kann: Denn nur schon innerhalb eines Jahres bewältigt es entscheidende Entwicklungsaufgaben.

Key Message

Kinder in der Nothilfe sind in ihrer Gesundheit, ihrer Entwicklung und ihrem Wohl stark gefährdet. Es besteht dringender Handlungsbedarf!

